18. Kapitel.

Die vier Söhne Berthold's. (3.)

1. Dietrich. (5.)

Auf diesen Dietrich hat wohl folgender Vortrag aus dem Würzburg. Lehenbuche von 1317 Bezug: Adelheid, relicta Dieterici de Bibra militis, filia Joannis de Eckenhusen, tenet XX. redditus mald. silig. et. X. avenae in Queienfeld. [1])

Hienach war derselbe mit Adelheid von Eckenhusen (Eichenhausen?) verheirathet — er ist wohl unbeerbt gestorben.

2. Johann. (6.)

Johann ist am 8. Juni 1309 mit seinem Sohne Johann Zeuge der Schenkung, welche Friedrich Kyseling [2]) und seine Hausfrau Gertrudis dem Kloster Rohr durch Ueberlassung ihrer eigenen Leute zu Meiningen machen. [3])

Ueber seine Henneberg. Lehen gibt das 1317 auf Befehl des Grafen Berthold von Henneberg Schleusingen angefertigte Urbarium [4]) folgenden Aufschluß:

Yptehusin (Jpthausen). Ouch hate die herschaft da achte hube die warn eygin, da gab Grave Herman dem altyn Gotschalke vire vnd ander gut zu Brunne zu rechteme eygene, dennnoch warin da vire, die leth der von Barbey [5]) hern Johan von Bybra dri zu burcgute, die geyltyn dru phunt hellere. [6])

Johans von Bybra der hat von vns zu lehene ein burggut, daz ist zu Lamprechtshusen dri phunt heller gulte, vnd zu

---

[1]) Ob sich indeß die Urkunde von 1317 nicht auf Dietrich (27.) bezieht, ist nicht ganz zweifellos, obwohl mit Rücksicht auf das Alter der resp. Väter die größere Wahrscheinlichkeit für obigen Dietrich spricht. Biederm. Steigerw. Taf. 8. Baunach. Taf. 225. Vielleicht sind beide die gleiche Person. [2]) Ausgestorbenes Adelsgeschlecht, eines Stammes mit den von Stein, welches bei Oberstadt nächst Themar begütert war. Schult. stat. Beschr. I. 403. Brückner Meining. Landesk. II. 246. Mühlich Chron. von Schweinfurt. I. 52. II. 265. Henneb. Urk. b. II. 28. III. 104. V. 245. Müller Malstat Melrichstadt. 104. [3]) Irmelsh. Arch. Gottberg Copialb. Bl. 42. [4]) Nachdem Graf Berthold gegen 1312 von der Tochter des 1308 gestorbenen Markgrafen Hermann von Brandenburg, Markgräfin Jutta, den größten Theil der Pflege Coburg erworben, sein Sohn Heinrich aber den Rest derselben durch Vermählung mit der Markgräfin Jutta als Brautschatz erlangt hatte (Schult. dipl. Gesch. I. 138. 143. II. 42. 57. Coburg. Land. Gesch. S. 44.), ließ derselbe 1317 durch eigene Commissäre das Urbar für die „neue Herrschaft" herstellen. [5]) Walther Graf Barby, Brandenb. Statthalter bei Markgraf Otto und dessen Sohne Hermann, sowie bei dessen Tochter Markgräfin Jutta. [6]) Schult. dipl. Gesch. I. 208.

Otylnhusen[1]) funftehalb phunt heller, die sullen wir vm in losen vm funf vnd zwenzig marg wyzzes sulbers.[2])

Johann war aber auch Würzburg. Lehensmann, weil er gerade 1317 von dem Bischof Gottfried zu Würzburg medietatem decimae in Gyllmannshusen[3]) zu Lehen erhielt.[4])

Der Name seiner Hausfrau ist urkundlich nicht erweislich; nach Biederman soll sie bald eine Itha Eselin von Altenschönbach, bald eine Anna (Genofeva) von Wenkheim[5]) gewesen sein.

Aus dieser Ehe stammt angeblich eine Tochter, Elisabetha, vermählt mit Schweibold von Brandenstein,[6]) sowie der in der Urkunde vom 8. Juni 1309 genannte Sohn

Johann. (9.)

Derselbe wird schon 1322 von dem eben erwähnten Bischof Gottfried mit der medietas decimae in Gyllmannshusen, gleich seinem Vater belehnt;[7]) weitere Nachrichten fehlen.

3. Berthold. (7.)

Der dritte Sohn Bertholds, Berthold, war ohne Zweifel eine bei den Grafen von Henneberg angesehene Persönlichkeit, weil ihn diese so häufig bei urkundlich festgestellten Begebenheiten ihres Hauses als Zeugen und Bürgen beigezogen haben.

Bertholds Namen wird 1293 zum erstenmal genannt; Ludwig von Heßberg steckte nämlich 1290 das Kloster Reinhardsbrunn (Sachs. Coburg Gotha), weil sein Bruder Raubens halber in Friedrichrhoda begraben, d. h. hingerichtet worden war, in Brand und wurde deshalb vom Abt Marquard bei dem Grafen Berthold von Henneberg als ein Räuber und Mordbrenner belangt. Dieser brachte hierauf unter Zuziehung von Schiedsrichtern und Zeugen, darunter Wilhelm und Heinrich von Herbilstadt, Berthold von Bibra, Siegfried von Stein Calendis Junii 1293 einen Vergleich zu Stande, in welchem die Gebrüder v. Heßberg die Erbauung eines Altars, sowie die Stiftung eines ewigen Lichtes in der Frauenkapelle versprachen und dem Kloster Reinhardsbrunn eine ihnen gehörige Gült von zwei Mark zu Lehen auffendeten und sofort wieder verliehen erhielten.[8])

---

[1]) Eher Ottelmannshausen bei Irmelsh. als Adelhausen bei Hildburgh. [2]) Schult. dipl. Gesch. Urk. II. 47. [3]) Wohl Gollmuthshausen bei Irmelsh. [4]) Würzb. Arch. [5]) Steigerw. Taf. 8. 9. 11. Hattstein. I. Supl. 48. III. Supl. 14. 15. Salver. 375. 407. [6]) Biederm. Voigtland. Tab. 220. [7]) Würzb. Arch. Dieser Zehend findet sich 1363 im Besitze des Ritters Johann von Bibra; es dürfte dies der Henneberg. Hofmeister Johann (12.) gewesen sein, welcher denselben inzwischen erworben hat. [8]) Thuring. sacr. S. 128. Möller Reinhardbr. S. 74. Heim Henneb. Chron. III.

Wenige Jahre nachher, 1297 ist Berthold von Bibra Zeuge bei dem Kaufe des Dorfes Baumbach. [1])

Im Jahre 1303 kommen in dem ältesten bisher bekannten Lehenbuche des Stiftes Würzburg zum ersten Male jene Lehen zu unserer Kenntniß, in deren Besitze sich Berthold innerhalb des Würzburg. Stiftsgebietes befunden hat, ohne daß aufgehellt ist, wann derselbe solche erhalten hat. Der betr. Vortrag dieses Lehenbuches lautet: Item Berht de Biber recepit duos mansos in Northeim, [2]) et in Berkach [3]) quartam partem decime et aliam octavam partem decime ibidem. [4]) Hienach besaß also Berthold zwei Huben zu Nordheim, sowie 1/4 und noch 1/8 des Zehnds zu Berkach. Im gleichen Jahre 1303 trat Berthold sein 1/6 des Zehnds zu Aubstadt, [5]) Würzburg. Lehen, dem Kloster Veßra ab, wobei der Lehensherr, Bischof Andreas, auf seine bisher dort besessene Lehensherrlichkeit verzichtete; Berthold sendete dagegen das halbe Vorwerk zu Berkach nebst einer Gült zu 2 Pfund Heller, bisher frei eigen, dem Stifte zu Lehen auf und erhielt solches als Würzburg. Lehen zurück. Das genannte Lehenbuch enthält ferner folgenden Vortrag:

Item Berht de Bibra miles recepit dimidium mansum in Berkoch et redditus II librarum hallens. super quodam manso in restaurum sexte partes decime in Ustat monasterio Vezzerensi appropriate. [6])

Das bei Bertholds Bruders, Johann, schon erwähnte Henneberg. Urbarium aus dem Jahre 1317 gibt uns aber auch zum ersten Male über die Henneberg. Lehen vollen Aufschluß, welche Berthold damals besaß:

a) zu Ovstat, [7]) ouch hat der von Bybra hie vier hube von der herrschaft. [8])

b) Berthold von Byberach der hat von uns zu Auwestat vier hube, vnd zu Otalmshuseneine Muel, vnd zu Heine [9]) ein hube vnd zu Kizzige [10]) vierzig pfunt heller gulte. [11])

c) in der stat zu Kyzzige. Ouch hat myn herre alle jar, ane zwey pfunt virzich [12]) geyltes von der stat, di hat der von Bybera. [13])

---

5. 53. Sagittarius hist. Gothan. in Tetzel's Suplm. 1713. II. Nr. 226. S. 617. Zeitschr. f. thüring. Gesch. Jena. VII. 56. In den Annal. Reinhardb., abgedruckt in thüring. Geschichtsquellen. I. 261. cf. III. 463. ist Bertholds Name nicht genannt.

[1]) Fritze Urk. Sammlg. [2]) Bei Bibra. [3]) Hist. Ver. Unterfr. 24. 1. S. 30. [4]) Spangenb. Chron. S. 178 (hier ist die Belehnung irrig in das Jahr 1308 verlegt.) Schult. Neue Beitr. I. 248. [5]) Bei Irmelshausen. [6]) Hist. Ver. Unterfr. 24. 1. 122. [7]) Aubstat. [8]) Schult. dipl. Gesch. I. 205. [9]) Bei Römhild. [10]) Kissingen. [11]) Schult. l. c. Urk. II. 48. [12]) d. h. 40 — 2 = 38 pfunt. [13]) Schult. I. 216.

Noch bestimmter tritt Berthold 1304 in der Fehde hervor, welche sich zwischen Graf Berthold von Henneberg Schleusing. und dem Grafen Walther von Barby,[1]) damals Namens des schon gen. Markgrafen Hermann von Brandenburg (gest. 1308) Statthalter der Pflege Coburg, aus bisher nicht bekanntem Anlasse erhoben hat.

Graf Berthold schlug damals seinen Gegner bei Gauerstadt unweit Rodach und nahm dabei einen Grafen von Schlüsselberg und viele Ritter gefangen; kurz nachher brannte aber Graf Barby die Stadt Schleusingen, überfiel das Kloster Veßra und beschädigte viele hennebergische Ortschaften; dabei wird hervorgehoben, daß Barby auf einem dieser „Kriegszüge" zu Bibra übernachtet habe. Am Allerheiligen Abend (31. Oktober) 1304 kam es, nachdem auch Graf Berthold in der Pflege Coburg arg gehaust hatte, bei Widerspach, nächst Hildburghausen, zu einem größeren Treffen, in welchem Graf Barby Sieger blieb und viele Ritter, darunter Berthold von Bibra, Orthülf von Rugerieth u. a. zu Gefangenen machte. Graf Berthold sammelte sofort neue Kräfte und rief namentlich seinen Schwager, den Landgrafen von Hessen, um Hülfe an; im Verlaufe dieser Fehde wurden die Barby'schen Besitzungen um Wiltperg und Königshofen verwüstet und Graf Barby zum Frieden gezwungen: die Bedingungen sind nicht bekannt, es wird indeß anzunehmen sein, daß die 1305 erfolgte Abtretung des Schlosses Mainberg bei Schweinfurt, welches Graf Barby erst 1303 von Lupold von Grundlach erworben hatte, an den Grafen Berthold mit dieser Fehde in Zusammenhang steht.[2])

Am 1. Januar 1305 erscheint Berthold von Bibra als Zeuge einer Verhandlung, in welcher Graf Berthold das Nonnenkloster Zelle bei Kaltennordheim von aller Steuer befreit,[3]) ebenso am 1. Februar 1308, als das Stift Schmalkalden von der Henneb. Steuer frei erklärt wird,[4]) endlich in der Urkunde vom 23. September 1308, in welcher Graf Berthold ein Gut zu Stedtlingen, südwestlich von Meiningen, an Siegfried von Stein verkaufte.[5]) Bertholdus de Bibra miles ist ferner mit Anderen Zeuge der Urkunde vom 6. November 1310, in welcher der Archidiakon

[1]) Graf Barby war mit Elisabetha Gräfin von Henneberg Hartenberg, einer Tochter des 1317 verstorbenen Grafen Heinrich, vermählt. Schult. dipl. Gesch. I. 278. Hönn Cob. Hist. II. 40. Hönn u. Dotz. Cob. Chron. 239. Spangenb. Chron. S. 132. Schult. Cob. Landesgesch. I. 41. [2]) Spangenb. Chron. S. 176. Schult. dipl. Gesch. II. 15. 47. Urk. II. 8. 74. Hönn Hist. I. 47. II. 39. Hönn u. Dotz. Chron. I. 237. Schultes hist. Schrift. I. 143. Reinhard Beitr. I. 116. Fink geöffn. Arch. I. 12. S. 317. Hist. Ver. Unterfr. III. 1. 107. V. 2. 40. X. 2. 96. [3]) Weinrich Kirch. u. Schulst. S. 116. Henneb. Urk. V. 21. [4]) Spang. S. 186. [5]) Henneb. Urk. V. 23.

Friedrich von Stahlberg zu Würzburg bekennt, daß ihm der Domherr Heinrich Graf von Henneberg Hartenberg die Einkünfte zu Albershausen bei Kissingen auf Lebenszeit überlassen habe.[1]) Am 25. März 1314 legte Berthold mit andern Adeligen als Schiedsrichter und Obmann verschiedene Streitigkeiten bei, welche bezüglich des Hauses zu Moseburg zwischen dem Grafen Berthold von Henneberg einer, dann Hermann Voit von Salzburg, Marquard von Lichtenberg ꝛc. andererseits entstanden waren.[2])

Im folgenden Jahre 1315 erscheint Berthold als Zeuge

1) am 7. Januar einer Einigung zwischen Graf Berthold von Henneberg und den Gebrüdern Arnold, Conrad, Krystan und Johann von Coburg bezüglich der Dörfer Sulzbach und Breitenau,[3])

2) am 20. September 1315 der Urkunde, in welcher das Kloster Bildhausen bei Münnerstadt eine Entscheidung des bereits gen. Domherrn Heinrich Grafen v. Henneberg und seines Vetters Berthold, Comthur des Johanniter-Ordens, bezüglich der Pfarrei Bremda genehmigt,[4])

3) am 25. November 1315 der Urkunde, in welcher Graf Berthold seinem gen. Bruder Berthold und dem Johanniter-Orden den Burgstadel nebst Vorwerk zu Kühndorf (bei Meiningen) um 400 Mark Silbers käuflich überläßt.[5])

Aber auch im Jahre 1316 ist Berthold

1) Zeuge der Erklärung des gen. Grafen Berthold von Henneberg, Priors des Johanniter-Ordens in Böhmen und Polen, vom 2. Mai 1316, daß die beiden Söhne seines Bruders Berthold, Johann und Berthold, letzterer T. O.-Comthur zu Kühndorf, auf die Erbfolge in die Grafschaft Henneberg Verzicht geleistet haben,[6]) sowie

2) Zeuge in einer Urkunde des Johanniter-Ordenshauses zu Schleusingen.[7])

Berthold von Bibra erscheint ferner 1317

a) unter den Zeugen, als am 13. (17.) Juli Graf Berthold von dem oben gen. Conrad von Coburg die Dörfer Sulzbach und Breitenau für 200 Pfund Heller käuflich erwirbt, zugleich mit Conrad von Heßberg,[8])

b) als Zeuge einer Kaufverhandlung zwischen dem Abte Heinrich von Fulda und dem Ludwig von Frankenstein.[9])

Im Jahre 1319 ist Bertoldus de Bybera miles mit vielen Anderen Zeuge, als Graf Berthold von Henneberg am 1. Februar 1319

---

[1]) Schult. dipl. Gesch. I. 277. 293. [2]) Hönn Hist. II. 43. Hönn u. Dotz. Chron. I. 244. Heim Henneb. Chron. III. 53. [3]) Bei Rodach, N. W. Coburg. Henneb. Urk. I. 59. [4]) Brend. Henneb. Urk. V. 27. [5]) Schult. dipl. Gesch. Urk. II. 25. [6]) Schult. II. 8. Urk. II. 28. [7]) Gottberg Copialb. Bl. 8. [8]) Henneb. Urk. I. 68. [9]) Henneb. Copialbuch von 1440. S. 79.

in Gegenwart der Henneberg'schen Prälaten und seiner Ritterschaft die Kapelle zum heiligen Jacob zu Schmalkalden reichlich dotirte und zu Ehren des heiligen Egidius und Erhard in ein Stift umwandelte,[1]) ebenso am 20. Dezember 1319, als der gen. Graf Berthold die Schenkung gewisser Güter zu Sundernah bestätigte, welche dessen Sohn Graf Heinrich dem Kloster Wechterswinkel bei Mellrichstadt gemacht hatte.[2])

Auch im Jahre 1321 wird Berthold's Name in Urkunden als Zeuge genannt, und zwar

1) am 27. Mai, als Graf Berthold dem Kloster Veßra zur Verbesserung des Bieres und zur Versorgung der Krankenstube den Zehnden zu Oberlauter überließ,[3])

2) am 7. November, als das Prämonstr. Kloster Trostadt bei Themar bekennt, es habe von Graf Berthold[4]) wegen der von ihm und seinem Sohne Heinrich an den Klostergütern erlittenen Beschädigungen fünf Malter Getraide zu Jüchsen[5]) und fünf Malter zu Rodach behufs Verbesserung des Conventbieres erhalten.[6])

Die Aufstellung in Walch's Manuscripte, Berthold sei schon 1323 mit Tod abgegangen, welche derselbe auf eine von dem protest. Vikar Moritz Schatz zu Bibra (1560—1569) angeblich im Kloster Veßra aufgefundene Aufzeichnung: „An. dom. 1323 obiit Bertholdus de Bibra, qui dedit nobis VI. tunicas sacerdotibus" stützt, möchte als irrig zu bezeichnen sein; Berthold ist nämlich in der Urkunde vom 2. März 1327, in welcher Siegfried von Stein und dessen Hausfrau Adelheid, nata strenui militis Bertholdi de Byberach, der Kirche in Würzburg gewisse Gefälle zu Mellrichstadt und zu Usleyben[7]) schenkungsweise überlassen,[8]) noch als lebend bezeichnet; nicht minder ist in der Urkunde vom

---

[1]) Henneb. Urk. I. 73. Schult. II. 304. Usserm. episc. herb. II. 69. Der in der Adolp'schen Linie vorkommende Enzian (113.) von Bibra war gegen 1476 Capitelherr daselbst. [2]) Hist. Ver. Unterfr. XV. 1. 161. [3]) Schult. Neue Beitr. I. 270. [4]) Daß Berthold, wie Walchs Manuscript annimmt, mit seinem Lehensherrn Grafen Berthold in dem Kampfe zwischen Ludwig dem Bayern und Friedrich dem Schönen am 28. September 1322 der Entscheidungsschlacht bei Ampfing und Mühldorf beigewohnt hat, kann nach den neuesten histor. Forschungen wohl nicht mehr angenommen werden, da jetzt feststeht, daß Graf Berthold anfangs auf Friedrichs Seite stand und ihm sogar einen Dienstrevers über erhaltene 500 Mark Silbers ausstellte; kurz nachher nahm der Graf indeß eine zuwartende Stellung ein und trat wohl erst nach der Schlacht zu Kaiser Ludwig über. Schult. dipl. Gesch. II. 27. 58. Schult. Coburg. Landes Gesch. I. 45. Fugger österr. Ehrenspiegel. S. 290. Forschungen z. deutschen Gesch. III. 43. Bd. XVII. S. 115. Böhmer Reg. Nr. 176. Sogar Schweppermanns Theilnahme wird angezweifelt. Forsch. III. 83. IV. 76. [5]) Bei Bibra. [6]) Henneb. Urk. V. 49. Schult. stat. Beschr. I. 377. 423. [7]) Vielleicht Unsleben bei Neustadt. [8]) Reg. b. VI. 220. Mon. b. 39. S. 305. cf. 40. S. 108. Hist. Ver. Unterfr. XXIV. 1. S. 16.

2. März 1329, in welcher Günther und Heinrich von Salza bekennen, ihre Irrungen mit Graf Berthold von Henneberg und dessen Sohne Heinrich seien geschlichtet, der erbere Ritter Bertold von Bibera unter den Zeugen [1]) aufgeführt, ebenso 1331 und 1332 „Herr Berlt von Bibra.“ [2])

Dagegen würde man mit mehr Recht annehmen können, daß Berthold gegen 1335 gestorben ist, weil nach einem Würzburg. Lehenbuchsvortrage von 1335 nati quondam Bertholdi de Bibra mit Gütern zu Mellerstadt, Mittelstrey, Bastheim, Utenhusen, Nordheim und Rotenwinden belehnt werden, [3]) wenn nicht Ritter Berthold von Bibra in einem Lehensreverse von 1337 vier Huben zu Behrungen bei Römhild, welche er von Hermann von Brenda erkauft hatte, als Lehen des Grafen Heinrich von Henneberg Ascha anerkannt hätte. Dieser Lehensrevers ist von „Conrad von Bibra Ritter, meins des vorgenannt Bertolts sun“ bezeugt. [4]) Hienach dürfte also jener Würzburg. Lehenbuchsvortrag von 1335 einen weiteren, nicht näher bekannten Berthold betreffen, zumal Berthold von Bybra Ritter auch noch am 18. Dezember 1338 bekennt, daß er von Friedrich Kyseling das Dorf zum Heselechs (eingegangene Ortschaft bei Oberstadt, A. Themar) für 250 pfunt Heller gekauft habe und damit von dem Grafen Berthold von Henneberg Schleusingen belehnt worden sei. [5])

Berthold von Bibra ist aber jedenfalls vor 1339 gestorben, weil er in der bezüglich des Kaufes von Sondheim bei Mellrichstadt von seinen drei Söhnen Berthold, Conrad und Johann gefertigten Urkunde vom 2. März 1339 nicht mehr genannt wird. Derselbe war, nach der Annahme Biedermanns, [6]) mit Anna von der Kere verheirathet.

Aus der Ehe stammen wohl zwei Töchter:

1) Adelheid, vermählt mit dem bereits genannten Siegfried von Stein, 1334 Vogt zu Neustadt a/S., [7])

2) Anna, angeblich mit Gerhard von Ehrenberg verheirathet, [8]) sowie die eben genannten drei Söhne Conrad, Johann und Berthold.

---

[1]) Henneb. Urk. V. 70. Kraus Hildburgh. Landeshist. IV. 15. 16. [2]) Gottberg Beßra Copialb. Bl. 201. Henneb. Ascha Copialb. von 1442. Bl. 16. [3]) cf. S. 140. [4]) Henneb. Ascha Copialb. von 1442. Bl. 46. [5]) Henneb. Urk. II. 28. An das Dorf Heselechs erinnert nur noch der Heßler Wald, welcher bis Anfang des 17. Jahrh. im Besitze der Familie geblieben ist; 1380 hat Fritz (22.) von Bibra zwei Huben zu Oberstadt bei Themar. [6]) Steigerw. Tab. 8. Bannach. Tab. 225. Die Annahme wird übrigens richtig sein, weil nach dem Coburg. Urbarium von 1340 das von einer Frau von der Kere herstammende Gleicherwiesen auf Bertholds Sohn, Johann (12.) vererbte. [7]) M. b. 39. S. 305. cf. 40. S. 108. Hist. Ver. Unterfr. X. 2. 95. [8]) Biedermann Odenwald. Tab. 373. Humbracht Vortrefflichkeit des deutschen Adels. S. 104. 224.

4. Conrad. (8.)

Bezüglich des vierten Sohnes Bertholds, Conrad, sind nur zwei Urkunden bekannt; am 5. März 1315 ist nämlich neben anderen auch Ritter Conrad von Bibra Zeuge eines Vergleiches, welchen der Abt Siegfried zu Bildhausen mit Graf Heinrich dem Jüngeren von Henneberg Aschа wegen mehrfacher Streitpunkte abschloß,[1]) ebenso Kunrad von Bybra am 27. Mai 1318 Zeuge der Urkunde, in welcher die Gebr. Apel, Hermann, Eberhard und Gerlach von Tünfelt gegen ihren halben Zehend zu Arnoldsbach von Graf Berthold von Henneberg Schleus. zwei Morgen Weinberg zu Nieder-Urheim zu Lehen erhalten.[2])

Konrad war nach dem 1502 erstatteten Berichte des Klosters Rohr[3]) mit Elisabetha vermählt; als seine Söhne mögen Heinrich und Hermann angesehen werden, da sie in einer anderen Linie nicht wohl unterzubringen sind; die bezüglich derselben bekannten Thatsachen werden im 22. Kapitel dargestellt werden.

---

19. Kapitel.

Die drei Söhne Bertholds. (7.)

---

1. Conrad. (11.)

Der Nachweis, daß Conrad, Johann und Berthold Brüder sind, geht mit voller Gewißheit aus der schon erwähnten Urkunde vom 2. März 1339 hervor, laut welcher Graf Heinrich der Aeltere von Henneberg Aschа den in der Urkunde als Gebrüder bezeichneten Rittern Conrad, Johann und Berthold von Bybra das Dorf und den Zehnd zu Sondheim um 650 Pfund guter Heller auf Wiederlösung verkauft, wobei die Worte: „Daz bey vnserm vater, diweile er lebete, zu Jaren solte vorgangin sin" klar andeuten, daß die gen. Pfandschaft schon zu Lebzeiten des Vaters Conrad's bestanden hat.[4]) Da übrigens Conrad 1337 in der oben erwähnten Urkunde wegen des Kaufes von Behrungen ausdrücklich ein Sohn Berthold's genannt wird, so steht damit fest, daß auch Johann und Berthold Söhne des gegen 1339 gestorbenen Berthold sind.

Ueber Conrad geben noch folgende Urkunden Aufschluß:

Am 25. November 1340 bekennt die Äbtissin Kunigunt zu Kloster Rohr, daß Ritter Conrat von bibera seinen kinde (Mehrheit) drei pfunt

---

[1]) Henneb. Urk. b. V. 26. [2]) Henneb. Urk. V. 41. [3]) Her Conrat von Bybra rytter, Elisabeth uxor. Journ. von Frank. III. 718. [4]) Irmelsh. Arch.